



wenn gott einheizt

Weil jemand in der Schweiz Feuer flücht, werden eiskalte gute Stuben in Moldawien erwärmt und geistlicher Frost zum Tauen gebracht. Bericht über eine folgenschwere Kettenreaktion.



Hölzernes Gold Weihnachtsgeschenk an Frierende

Amanda und Hanspeter Lehmann

Sonntag, 18.11.2012: Gottesdienst in der »Regio Vineyard Bern«. Wir berichten über unsere Erfahrungen auf der Weihnachtspaketttour in Moldawien. Die Gemeinde fängt Feuer, will im großen Stil mitmachen und liefert eine Woche später 500 Weihnachtspakete.

Montag: Unser Telefon schrillt. Ein Mann aus jener Gemeinde sagt, das Bild des Mannes mit abgefrorenen Fingern und Zehen, das wir gezeigt hätten, habe ihm den Schlaf geraubt. Er wolle zusammen mit drei Freunden zwei Sattelschlepper Brennholz aus der Schweiz nach Moldawien schicken. Ich erkläre ihm, das sei ein Schuss in den Ofen, der Transport wäre viel zu teuer. »Sammelt besser Geld, dann sehen wir zu, was wir vor Ort tun können«. Um ehrlich zu sein: Ich glaube nicht, dass noch etwas geschehen wird.

Dienstag: Wieder der Mann am Telefon: »Was kostet ein Ster (Raummeter) Holz?« Ich skype Viktor, den Gemeindeleiter und Projektinitiator von Sarata Galbena in Moldawien an, um mich nach den Holzpreisen zu erkundigen – doch ohne Antwort. Kurze Zeit später ruft er zurück: »Entschuldige, wir haben gerade ein Gebetstreffen gehabt.« Ich erkläre ihm, da gebe es jemand in der Schweiz, der ihnen unbedingt Brennholz schenken wolle.

Viktor schießen Tränen in die Augen: »Wir haben gerade für Brennholz für unsere Gemeindeglieder gebetet. Und dafür, dass wir sozusagen als Großoffen-

sive der Liebe zu Weihnachten den Armen in unserer Umgebung Holz vorbeibringen können – Holz direkt von Gott.« Viktor meint, der Winter würde sehr hart werden. Und tatsächlich ist es der härteste Winter in Moldawien seit Menschengedenken, mit bis zu drei Metern Schnee im Dezember und Januar, inklusive Stromausfällen, Verkehrszusammenbrüchen und Kollaps der landesweiten Infrastruktur.

Mittwoch: Ein erneuter Telefonanruf: »Ich bezahle 350 Ster Holz – 15 000 CHF.« Mir verschlägt es die Sprache. Warum eigentlich? Gibt es doch in der Bibel genügend Beispiele, dass Gott bereits gehandelt hatte, bevor er gefragt wurde.

Tage danach: Bei klirrend kalten Temperaturen stapfen Viktor und 20 Jungs durch den Wald und schlagen zusammen mit örtlichen Förstern Holz, was das Zeug hält. Sie verteilen 30 Lastwagenladungen Brennholz samt Einladungen für den nächsten Sonntagsgottesdienst an über 1000 frierende Familien. Aufgrund einer Vorahnung, die Kirche könnte aus den Nähten platzen, mietet Viktor für den Sonntag die größte Halle im Dorf. Was dann geschieht, übertrifft jede Erwartung: 1000 Leute finden sich ein, die Halle wird brechend voll. 100 Besucher entscheiden sich, die gute Nachricht von Jesus für sich in Anspruch zu nehmen. Manchmal heizt Gott erst die Stube ein, damit Menschen warm für ihn werden.